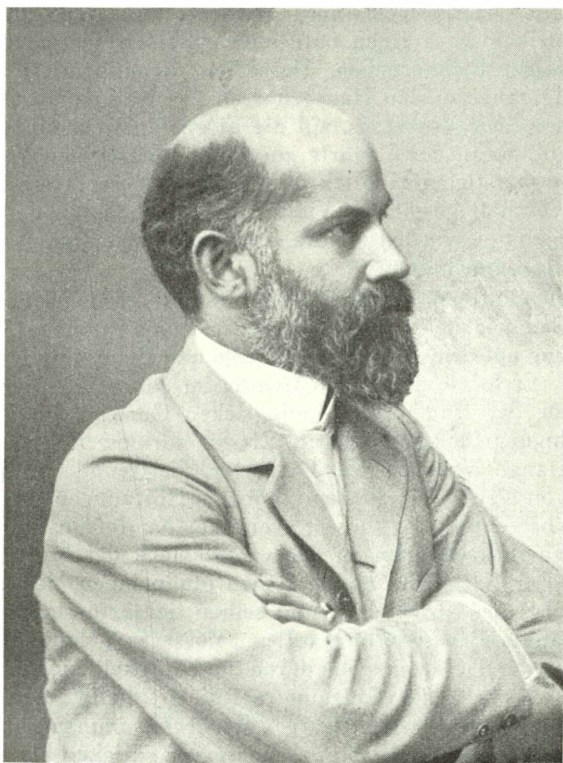


Professor Dr. Julius Vosseler †.

Am 18. September 1933 starb in Hamburg Professor Dr. JULIUS VOSSELER, der letzte Direktor des Hamburger Zoologischen Gartens, jener Stätte, der der berühmte ALFRED BREHM als erster vorgestanden hatte. Das Leben beider Männer zeigt in vielen Zügen eine merkwürdige Übereinstimmung, — in ihren Neigungen, ihren Befähigungen, ihrem Charakter und ihrem Schicksal.

JULIUS VOSSELER wurde am 16. Dezember 1861 in Freudental bei Besigheim geboren. Schon in früher Jugend trat seine ausgesprochene Neigung zur Beobachtung der lebenden Natur hervor. Und als er mit seinen Eltern 1867 nach Stuttgart übergesiedelt war, zählte er zu den begeistertsten jugendlichen Besuchern des damaligen GUSTAV WERNERSchen Tiergartens. Nach dessen Auflösung (1873) war er ebenso treuer Gast des NILLSchen Gartens. Die Eindrücke, die der Knabe dort empfing, waren bestimmend für das Schicksal VOSSELERS; sie verdichteten sich zu dem leidenschaftlichen Wunsch, „Tiergärtner“ zu werden, jenen Beruf zu erwählen, für den VOSSELER besondere Gaben von der Natur mitbekommen hatte. Freilich zunächst galt es, das dazu nötige Studium zu bewältigen, das sich auch damals in Bahnen bewegen mußte, die nicht geradlinig auf das dem Jüngling vorschwebende Ziel zuführten. Er studierte erst drei Semester in Stuttgart unter GUSTAV JÄGER, sodann in Tübingen, wo besonders WILHELM PFEFFER, QUENSTEDT und EIMER seine Lehrer waren. Bei letzterem promovierte er 1885 und bis 1892 war er in dessen Institut als Assistent tätig. 1888 und 1890 besuchte er die Zoologische Station in Neapel. Die Frucht dieser Aufenthalte waren wertvolle Untersuchungen über marine Amphipoden und andere Krebse. Auch Süßwassercopepoden wurden in den Kreis der Betrachtung gezogen, und allmählich hatte sich der junge Gelehrte eine bedeutende Kenntnis dieser Tiere erworben. 1893 habilitierte sich VOSSELER in Stuttgart, wo er bis 1903 am „Königl. Naturalien-Cabinett“ wirkte. Seine Vorlesungen an der Technischen Hochschule bezogen sich auf allgemeine Zoologie, vergleichende Histologie, Entwicklungsgeschichte und Biologie. 1898 erhielt Dr. VOSSELER den Professortitel. In diese Jahre fällt auch eine Reihe größerer wissenschaftlicher Reisen. So ging er 1892 und 1894 mit dem berühmten Orthopterologen BRUNNER VON WATTENWYL nach Oran (Algier) und Mecheria nahe der marokkanischen Grenze. 1897 wurden Algier und Tunis bis Sfax, Gabes und Gafsa besucht. 1902 unternahm er eine Studienfahrt durch Kleinasien, wo er sich in Milet und auf Kos auch an Ausgrabungen beteiligte. Von diesen Reisen wurden reiche Sammlungen für die Württ. Naturaliensammlung eingebracht. Unser Stuttgarter Museum bewahrt heute noch in seiner Entomologischen Abteilung eine Reihe wissenschaftlich wertvoller Objekte auf, Arten, die

zum Teil von VOSSELER zum ersten Male gesammelt worden waren und Anlaß zu einer größeren Anzahl von Veröffentlichungen gaben, die vorwiegend in den Zoologischen Jahrbüchern niedergelegt sind; sie beschäftigen sich in der Hauptsache mit Systematik, Faunistik und Biologie der Orthopteren. Die ausgesprochene Beobachtungsgabe und die Gabe, das Gesehene auch mit dem Stift richtig darstellen zu können, erlaubten VOSSELER, das geschriebene Wort mit trefflichen Abbildungen zu



Professor Dr. JULIUS VOSSELER.

ergänzen. So stammen auch die meisten der zahlreichen Holzschnitte und Lichtdrucktafeln in LAMPERTS „Leben der Binnengewässer“ (Oberstudienrat LAMPERT war damals Vorstand des Stuttgarter Museums) von seiner Hand.

1903 folgte VOSSELER einem Ruf an das Biologisch-Landwirtschaftliche Institut in Amani in Deutsch-Ostafrika, wo er bahnbrechende Arbeit auf dem Gebiet der Erforschung und Bekämpfung tropischer Pflanzenschädlinge leistete und überdies eine vielseitige und fruchtbare Tätigkeit entfalten konnte; unter anderem legen davon 79 aus dieser Zeit

stammende fachwissenschaftliche Veröffentlichungen Zeugnis ab. Sie finden sich namentlich in den „Mitteilungen aus dem Botanisch-Landwirtschaftlichen Institut Amani“ (Beilage zur „Usambarapost“, Tanga, Deutsch-Ostafrika) und im „Pflanzer“ (Ratgeber für tropische Landwirtschaft). Fast bedeutungsvoller aber — wenigstens für die Zukunft VOSSELERS — war die Gelegenheit, hier in der reichen und urwüchsigen Natur des tropischen Afrika seine alte Neigung zu nähren. Mannigfach wurden die Beziehungen zu der höheren Tierwelt des schwarzen Erdteiles, der alte „Tierpflegeinstinkt“ erwachte aufs Neue und so glich VOSSELERS afrikanisches Heim bald einem kleinen Tiergarten, in dem Stachelschweine, Eichhörnchen, Halbaffen, Schuppentiere und viele andere völlig zahm zu den Hausgenossen des Naturforschers zählten. Die besondere Gabe VOSSELERS, auf die Eigenheiten der einzelnen Tierarten liebevoll einzugehen, führte zu einer gegenseitigen Vertrautheit, die dem Forscher tiefen Einblick in das Leben dieser Tiere in Freiheit wie Gefangenschaft gewährte. Viele dieser Beobachtungen an afrikanischen Säugetieren wurden für die 4. Auflage von „Brehms Tierleben“ eine wertvolle Bereicherung.

Für einen künftigen Tiergartenleiter konnte es keine bessere Vorbereitung geben wie diese Jahre, die VOSSELER eine so reiche Gelegenheit zur Betätigung auf dem Gebiete der Pflege und Beobachtung tropischer Tiere gaben. Er folgte denn auch freudig im Jahre 1909 der Berufung zum Direktor des Hamburger Zoologischen Gartens, im Bewußtsein seiner Befähigung für diesen Beruf. Er war auf dem Höhepunkt seines Lebens angelangt. VOSSELER war Gelehrter, Tierfreund und besaß wohl eine Reihe von Gaben, die zu den schönsten Hoffnungen für sein neues Arbeitsfeld berechtigten. Aber er war kein Kaufmann und war kein Mann, der zu Konzessionen an den „Geschmack der breiten Massen“ bereit war. Der Fachmann mußte seinen Maßnahmen, den alten Tierpark Hamburgs neu zu beleben, und seinen tiergärtnerischen Erfolgen uneingeschränkte Bewunderung zollen. VOSSELER gelang die Haltung anspruchsvollster Tierarten, eben durch die Fähigkeit, sich in ihr Wesen einzufühlen. Als besondere Leistung ragt die erstmalig gelungene, langjährige Haltung eines Sirenen-Paares (*Trichechus inunguis*) hervor, das 13 Jahre in Gefangenschaft lebte. — VOSSELERS Tätigkeit als Tiergarten-direktor fiel in ungünstigste Zeiten für alle derartigen Unternehmungen. Es kamen die für alle Tiergärten so furchtbaren Kriegs- und Nachkriegsjahre. Es gelang, diese Schwierigkeiten zu meistern und den Tierbestand auch über die schreckliche Inflationszeit hinüberzuretten. Aber das Schicksal des Gartens war besiegelt. Wohl mag der neue HAGENBECKsche Tierpark vor den Toren der Stadt Hamburg zum Teil schuld gehabt haben an dem geschäftlichen Rückgang des Tiergartens. Für eine Stadt wie Hamburg hätten aber zwei derartige Unternehmen, die in ihrem Aufbau und ihren Zielen sich eher ergänzten als sich gegenseitig Abbruch taten, tragbar sein müssen. Es war vielmehr die Verständnislosigkeit der Stadtverwaltung, die auch in schwerster Zeit glaubte, nichts für seine Rettung tun zu können. Sie emeritierte den hochverdienten Direktor

VOSSELER nach 18jähriger erfolgreicher Tätigkeit im Jahre 1927 und war nicht einmal in der Lage, ein bescheidenes Ruhegehalt zu gewähren. Der alte zoologische Garten wurde „reformiert“, mußte es sich aber nach nur zwei Jahren gefallen lassen, in ein „Vogelparadies“ und später sogar, dem Zug der Zeit folgend, in einen „Volks- und Vogelpark“ umgewandelt zu werden. Natürlich konnte damit nichts gerettet werden und 1931 schlossen sich die Tore des Hamburger Zoos für immer.

Wie sehr VOSSELER'S Verdienste um die Wissenschaft und um die Tiergärtnerei von der Wissenschaft und weitesten Kreisen gewürdigt wurden, bewiesen die zahlreichen Ehrungen, besonders an seinem 70. Geburtstag, deren er sich erfreuen durfte. Die Lebenskraft des seiner Arbeit Entrissenen war aber gebrochen und nach zwei Leidensjahren, während welcher er von seiner geistig und seelisch ihm verbundenen Gattin gepflegt wurde, kam der Tod als Erlöser.

Durch sein Wirken und Schaffen hat sich JULIUS VOSSELER ein bleibendes Denkmal gesetzt. Auch die Schwäbische Heimat ist stolz auf ihren Sohn, der ihr Ehre gemacht hat, in der engeren und weiteren Heimat, in der unvergessenen deutschen Kolonie und in der Wissenschaft.

ERWIN LINDNER.

Veröffentlichungen von Professor Dr. Vosseler.

- Die freilebenden Copepoden Württembergs und angrenzender Gegenden. (Inaugural-Diss.) Diese Jahreshfte. Jahrg. 1886.
- Amphipoden und Isopoden von Spitzbergen. Archiv f. Naturgesch. Jahrg. 1889.
- Venetianisches Terpentin als Einschlußmittel für Dauerpräparate. Zeitschr. f. wiss. Mikroskopie und mikroskop. Technik. Bd. VI. Jahrg. 1889.
- Einige Winke für die Herstellung von Dauerpräparaten. Ebenda. Bd. VII. Jahrg. 1890.
- Die Stinkdrüsen der Forficuliden. Archiv f. mikroskop. Anatomie. Bd. 36.
- Biologische Mitteilungen über einige Orthopteren aus Oran. Diese Jahreshfte. Jahrg. 1893.
- Über eine seltsame Infektionskrankheit bei Fliegen. Ebenda. Jahrg. 1887.
- Wanderungen von Gammarus und Porcellio. Ebenda. Jahrg. 1897.
- Die Krebsfauna unserer Gewässer. In: Zacharias, Thier- und Pflanzenwelt des Süßwassers. Leipzig 1891.
- Über Bau und Funktion der Dünndarmschleimhaut. Diese Jahreshfte. Jahrg. 1895.
- Die Copepodenfauna der Eifelmaare. Archiv f. Naturgesch. Jahrg. 1889.
- Erläuterungen zu K. EICHLERS Stoffsammlung. Deutsche Verlagsanstalt. Stuttgart 1899.
- Die ersten Menschen. In: Deutsche Revue. 22. Jahrg. 1892.
- Bericht über die Leistungen in der Carcinologie während der Jahre 1888, 1889, 1890, 1892: Copepoden, 1894: Crustacea.
- Untersuchungen über glatte und unvollkommen quergestreifte Muskeln der Arthropoden. Habilitationsschrift. Tübingen 1891.
- Ein praktisches und billiges Mikrotom (System Cothrust). „Aus der Heimat“, 11. Jahrg. 1898.

- Über die Männchen von *Phronima* und ihre sekundären Geschlechtsmerkmale.
Zool. Anz. Bd. 23. 1900.
- Die verwandtschaftlichen Beziehungen der Sciniden und eine neue Gattung derselben. *Acanthoscina*. Zool. Anz. Bd. 23. 1900.
- KRAUSS und VOSSELER, Beiträge zur Orthopterenfauna Orans (West-Algerien).
Zool. Jahrb. Bd. IX. 1896.
- Die Amphipoden der Plankton-Expedition. Ergebnisse der Expedition der Humboldt-Stiftung. 1901. 1. Theil: Hyperiiidea I.
- Beiträge zur Faunistik und Biologie der Orthopteren Algeriens und Tunesiens.
Zool. Jahrb. Bd. 16 und 17. 1902.
- Über Zwitterbildungen bei Insekten. Diese Jahresshefte. Jahrg. 1893.
- Über einige Insektenpilze. Ebenda. Jahrg. 1902. 2 Tafeln.
- Über Anpassung und chemische Verteidigungsmittel bei nordafrikanischen Orthopteren. Verhandl. d. Deutsch. Zool. Ges. 1902.
- Über den Rand der Dünndarmzotten. Ebenda. 1902.

Veröffentlichungen von 1903 an. Amani (Deutsch-Ostafrika).

- In „Mitteilungen aus dem Biol.-Landw. Inst. Amani“ (Beil. zur Usambarapost, Tanga 1903): Zahlreiche Beiträge verschiedenen Inhalts.
- In „Pflanzer“, Ratgeber für tropische Landwirtschaft (Beil. zur Usambarapost, Tanga): Zahlreiche kleinere Beiträge verschiedensten Inhalts.
- In „Berichte über Land- und Forstwirtschaft in Deutsch-Ostafrika“ Bd. II. 1905: Bericht des Zoologen des Biol.-Landw. Inst.
- Die Wanderheuschrecken in Usambara im Jahre 1903/04. Zugleich ein Beitrag zu ihrer Biologie, mit 2 Textfig. und 2 Tafeln.
- Bericht des Zoologen im III. Jahresbericht des Kais. Biol. Landw.-Inst. Bd. 2.
- Bericht des Zoologen im IV. Jahresbericht des K. B. L.-Instituts.
- Bericht des Zoologen im V. Jahresbericht des K. B. L.-Instituts. Bd. 3.

Weitere wissenschaftliche Veröffentlichungen.

- Eine Psyllide als Erzeugerin von Gallen am Mwulebaum (*Chlorophora excelsa* WELW.). (BENTHEIM ET HOOK.) Zeitschr. f. wiss. Insektenbiologie. Bd. II, 1906.
- Verhinderung des Fruchtausatzes bei *Cobaea* durch Ameisen. Ebenda. Bd. II, 1906.
- Insektenwanderungen in Usambara. Insekten-Börse. 23. Jahrg. 1906.
- Einiges über *Hemimerus* und sein Wirtstier. Zool. Anz. Bd. 31.
- Einige Beobachtungen an ostafrikanischen Orthopteren. Deutsche Entomolog. Zeitschr. 1907.
- Die Culicidengattungen *Toxorhynchites* und *Eretmapodites* in Deutsch-Ostafrika (Dipteren). Ebenda. 1907.
- Die ostafrikanische Honigbiene. In: „Berichte über Land- und Forstwirtschaft in Deutsch-Ostafrika.“ Bd. 3. 1907. Deutsche Illustrierte Bienenzeitung.
- Eine neue *Salamis* aus Ostusambara. Deutsche Entomolog. Zeitschr. 1907.
- Einige Beobachtungen an ostafrikanischen Orthopteren. II. Ebenda. 1907.
- Aus dem Leben ostafrikanischer Säuger. Zoolog. Beobachter. Bd. 48. 1907.

- Abnorme Eiablagen und Entwicklung von *Papilio Demoleus* L. In: „Zeitschr. f. wiss. Insekten-Biologie.“ Bd. II. 1907.
- Der Laich von *Vaginula*. Zool. Anz. Bd. XCI. 1913.
- Spuren alter Negerniederlassungen in Amani (Ostusambara). Noch nicht veröffentlicht.
- Die Puffotter Usambaras. (D. B.) In: „Zool. Beobachter.“ 1903.
- Die Gattung *Myrmecophana* BRUNNER, eine hypertelische und Ameisen-Nachahmung. Zoolog. Jahrbücher. 1908.
- Der silbergraue Erdwühler (*Georhynchus argenteocinereus*) in der Gefangenschaft. „Zool. Beobachter.“ Jahrg. 50. 1908.
- Die ostafrikanischen Tsetsefliegen. „Die Umschau.“ X. 1906.
- Der Usambarische Regenurwald. „Die Umschau.“ XI. 1907.
- Über die Heuschreckenplage und ihre Bekämpfung in Palästina. „Deutsche Levantezeitung.“ 6. Jahrg. 1916.
- Der Goldaal. „Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde.“ Hamburg 1916.
- Erfahrungen mit Cyprinoiden. „Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde.“ Hamburg 1915.
- Vorschläge zur Entwicklung der Fischerei in Deutsch-Ostafrika. „Der Fischerbote.“ V. Jahrg. Hamburg 1913.

Dazu kommt eine große Zahl von Vorträgen und Vorlagen (auch in unserem Verein für vaterländische Naturkunde in Württemberg) und von Veröffentlichungen in Fachzeitschriften und Tageszeitungen, in der „Hamburger Zoologischen Zeitung“, im „Hamburger Fremdenblatt“, in der „Zeitschrift für Säugetierkunde“ u. v. a.
